

Solidarität mit der Dritten Welt in der Krise?

Eine Diskussion auf der Mitgliederversammlung des Vereins für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien

Die Teilung der Welt verschwindet oder ist schon verschwunden. Ost und West sind keine politischen Kategorien mehr. Nord und Süd scheinen nicht mehr der Rede wert, weil Ostmitteleuropa zum einzig interessanten Schauplatz geworden ist.

Wer redet heute von Afrika, wer von Südostasien? Etwa nur noch diejenigen, die mit Beharrlichkeit seit Jahren schon in Solidaritätsgruppen und Infostellen arbeiten?

„Solidarität mit der Dritten Welt“ - auch das sagt sich heute nicht mehr so leicht wie früher. Höchste Zeit allemal für eine Standortbestimmung, für neues Nachdenken darüber, was wir mit unserem „Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien“ wollen. Anzetteln wollten wir diese Diskussion auf der letzten Mitgliederversammlung des Vereins.

Im abgelaufenen Jahr ist auf der Welt so vieles in Bewegung geraten, daß die meisten von uns erst einmal staunend dastehen und kaum einer sich seines Weltbildes noch so sicher ist. Das einfache Nord-Süd-Schema, die einfache Polarität hier kapitalistische Metropolen, dort Peripherie, allenfalls peripherer Kapitalismus, taugt schon lange nicht mehr. Im pazifischen Raum, konkret in Südostasien und Ostasien waren ja zuerst Entwicklungen zu beobachten, die nicht ins krude dependenztheoretische Modell paßten (eigenständige Kapitalakkumulation in Ländern der Peripherie, Aufbau einer eigenen Grundstoffindustrie, verflochten mit eigener Weiterverarbeitung wie zum Beispiel in Korea); heute spielt sich die dynamischste ökonomische Entwicklung auf der asiatischen, nicht der amerikanischen Seite des pazifischen Beckens ab.

Doch das sind nicht die Entwicklungen, die gerade in den letzten zwölf Monaten unser Weltbild erschüttert haben. Über den Aufstieg des pazifischen Beckens als Wirtschaftsregion der Zukunft, einer Zukunft, die schon begonnen hat, reden wir (und die Deutsche Bank) genaunommen schon seit zwölf Jahren.

Staunend stehen wir vor allem vor den rasanten Veränderungen in Europa, im östlichen Mitteleuropa und in der DDR zumal. Wie schnell die Bastionen des Stalinismus, die noch vor Jahresfrist so festgefügt erschienen, gefallen sind! Stalin ist in aller Munde, daß mit ihm zugleich Lenin vom Podest gefallen ist, erwähnt schon keiner mehr. Für allzu viele bedeutet das Ende des real existie-

renden Sozialismus leider auch den Abgesang auf jede Art von sozialistischer Utopie. Das kapitalistische Weltsystem war noch nie so sehr auf dem Vormarsch wie heute. Ökonomisch sowieso, aber auch ideologisch.

Die Nachkriegszeit ist vorbei. Und der Wettkampf der Systeme zwischen real existierendem Sozialismus und real existierendem Kapitalismus ist entschieden. Der Kapitalismus als strahlender Sieger. Der Kapitalismus sang Wolf Biermann: „Die einen sind mir ein Schrecken, die anderen ein Graus“. Jetzt drängt das Erschrecken über die Wirklichkeit des Stasi-Staates den kritischen Blick auf bundesdeutsche soziale Realität in den Hintergrund.

Das alles muß uns interessieren, nicht nur als politische Menschen, sondern auch in unserer Südostasien-Arbeit. Denn Aufgabe unseres Vereins ist es schließlich, das was hier passiert, mit den Entwicklungen in Südostasien ins Verhältnis zu setzen.

Wir stehen vor vielen offenen Fragen. Im Bericht des Vorstandes an die Mitgliederversammlung warfen wir vor allem drei Fragen auf, die für uns besonders wichtig sind:

- Was bedeutet das Ende der Ost-West-Konfrontation für die Region Südostasiens? Oder negativ gewendet: Was bedeutet das vermehrte Interesse Westeuropas an Osteuropa für unsere Art von Solidarität mit den Menschen (den Völkern?) Asiens?

- Welche Auswirkungen wird der EG-Binnenmarkt auf die Länder der Südhälfte, speziell auf den Raum Südostasien haben?

- Wie genau sieht die ökonomische und soziale Entwicklungsdynamik in Schwellenländern aus? Sollten wir uns eher mit Parallelstrukturen als mit Abhängigkeitsstrukturen beschäftigen?

Thai-Deutsches Frauen-Filmprojekt ein „Aufbruch“ ...

Im August 1989 war es soweit. Nach einjähriger Korrespondenz- und Antragsphase konnte die für drei Monate geplante gemeinsame Videoproduktion mit Frauen der Foundation for Women, Bangkok, und der Südostasien-Informationstelle starten.

Zu fünf reisten wir auf den Spuren der „Lebenssituation südostasiatischer Frauen“ quer durch das Bundesgebiet. Nach einer dreiwöchigen Recherchetour, die

Die Antworten, die wir auf diese Fragen finden, werden unausweichlich unsere künftige Arbeit bestimmen.

Doch dies ist nicht die Zeit des theoretischen Diskurses, nicht die Zeit der grundlegenden Debatten. Spannender als jede theoretische Debatte ist momentan noch die tägliche Lektüre des Nachrichtenteils der Zeitungen. Die realen Veränderungen überhaupt gedanklich zu verarbeiten, braucht Energie. So blieb es auch auf der Mitgliederversammlung bei einem ersten Gedankenaustausch.

Pragmatisch: Wie schaffen wir es jetzt, Kontakte zu Kollegen und Kolleginnen, die sich in der DDR mit Südostasien beschäftigten, zu knüpfen?

Besorgt: Wird es uns gelingen, dem neuen Nationalismus, der (scheinbar) alle anderen Bewegungen hinweggefegt hat, wirkungsvoll entgegenzutreten?

Bekräftigend: Völkerverständigung bleibt das Ziel unserer Arbeit. Mittler zwischen Kulturen, Völkern, Menschen zu sein - das bleibt. Auch wenn die Aufgabe schwieriger wird.

Skeptisch: Die Kritik am kapitalistischen Weltsystem verliert ihre Berechtigung nicht - aber der Mangel an konkreten Alternativen wirkt demobilisierend. Und damit werden wir lange leben müssen.

Und hoffnungsvoll: Dabei kann es nicht bleiben. Utopisches Denken wird zurückkehren. Das klägliche Ende des „real existierenden Sozialismus“ kann doch nicht das Ende aller Sozialutopien, aller Entwürfe von einer besseren Welt sein.

Kein Fazit, noch längst keine Neuinterpretation der Welt stand am Ende der Diskussion. Zum Glück machte keiner den Versuch, die Unübersichtlichkeit der heutigen Welt in eine plausible Neuinterpretation zu pressen. Eher war da die Gelegenheit, die eigene Unsicherheit zuzugeben, über Hoffnungen, Befürchtungen, Ängste offen zu reden. Und das ist schon etwas in einem Verein wie dem unseren. An dessen Anfang eine gute Portion berufsmäßigen Optimismus stand.

Einhard Schmidt-Kallert

Der Verfasser war Gründungsvorsitzender des Vereins und ist nach einem längeren Auslandsaufenthalt seit 1989 wieder im Vorstand tätig.

uns in die Städte Berlin, Hamburg, Frankfurt, Hildesheim und ins Ruhrgebiet führte, hatten wir aufgrund zahlreicher Kontakte der vor Ort praktisch tätigen Frauenberatungsstellen einen guten Zugang zu Frauen aus Thailand und den Philippinen, die vom Heiratshandel, der Prostitution oder anderen Formen illegaler Arbeitsvermittlung betroffen sind. Wir konnten als Filmteam so gemeinsam ein tiefergehendes Verständnis von der Pro-

blematik der hier lebenden Frauen aus Südostasien gewinnen - diese Erfahrung war für unsere weitere Arbeit und den gemeinsamen Diskussionsprozeß eine hilfreiche Leitlinie.

Die Reflexion der bislang gängigen Medienberichterstattung hat uns die Notwendigkeit zweier Schwerpunktsetzungen im Film vor Augen geführt: der vorwiegend voyeuristischen Weise, in der Frauen im allgemeinen und ihrer Opferrolle im besonderen betrachtet werden, wollten wir die Perspektive der Frauen entgegenhalten - ihre Sicht der Dinge - und sie selbst als Handelnde darstellen. Zum zweiten brannten uns die Probleme vor unserer Haustür auf den Fingern, und es sollte nicht, wie sonst üblich, mit der Frage: "Wieso kommen die Frauen überhaupt?" das Problem in die Herkunftsländer zurückverlegt werden. Auf was für eine Gesellschaft und was für Männer treffen also Frauen hier? Wie erleben sie die Konfrontation mit der ihnen fremden Umgebung?

Ein weitgehender Anspruch für ein Drei-Monats-Vorhaben, den wir nur zum Teil einlösen konnten. Die Auswahlmöglichkeit von Interviews war notwendigerweise begrenzt, da nur diejenigen Frauen zur Zusammenarbeit bereit waren, die ihre Konfliktsituation bereits hinter sich hatten, sei es die Trennung vom Ehemann oder den Ausstieg aus der Prostitution, oder aber sich in ihrer Ehe relativ gut arrangieren konnten. Ausgesprochene Zwangsverhältnisse, die drastischen Seiten der Lebenssituation von Frauen, seien es psychische oder physische, konnten nicht mit der Kamera eingefangen werden. Wir wollten auch nicht wieder das Spektakuläre, sondern die Brutalität der Normalität unseres Alltags vorführen.

Thematisiert werden sollten anhand dreier Frauenbiographien, einer in Trennung lebenden Thai, einer Ex-Prostituier-ten und einer illegal lebenden philippinischen Hausangestellten, ihre persönlich und gesellschaftlich bedingten Motive der Abwanderung, ihr Tagesablauf in der Bundesrepublik, ihre Probleme im Alltag und mit Arbeitgebern, sowie anhand der

Darstellung von Ehepaaren die gegenseitige Erwartung und Enttäuschung.

Die sprachliche Bearbeitung der Interviews in Thai, Englisch und Deutsch hielt uns ziemlich in Atem. Darüber hinaus waren wir bemüht, zu den Frauen einen intensiven Kontakt über den gesamten Projektzeitraum hinweg zu pflegen. Tiefergehende inhaltliche Debatten im Filmteam kamen aufgrund des Zeitdrucks etwas zu kurz, die gute Kooperation und ein ähnlich gelagertes Verständnis der Problematik erleichterten jedoch eine stark ergebnisorientierte Arbeitsweise. Ein erstes Rohmanuskript wurde gemeinsam erstellt, genauso wie der erste Entwurf und die erste Umsetzung der Schnittfassung.

Dieser Rohschnitt konnte leider erst nach Abreise der Thais einer Reihe von medien- und fachspezifisch interessierten Gruppen und Einzelpersonen vorgeführt werden, deren hilfreiche Kritiken in die endgültige deutschsprachige Fassung des Films "Westwärts", eine 55minütige Videoproduktion, eingebaut werden konnten. Die thailändische Fassung, die zur Bildungsarbeit auf dem Land eingesetzt werden soll, wird zur Zeit in Bangkok überarbeitet.

Das filmische Ergebnis ist sehr stark durch die Dokumentation von Interviews geprägt. Mangelnde Zeit und Erfahrung im nichtprofessionellen Team haben z.T. Überlegungen zur filmischen Realisation und notwendigen bildlichen Gestaltung zu kurz kommen lassen.

Dennoch denken wir, daß es ein lohnendes Projekt war, das uns allen im Bereich des interkulturellen Austauschs und der Medienproduktion eine Menge an Erfahrung gebracht hat. Das Ergebnis sind ein Dokumentarfilm, der zur Bildungsarbeit eingesetzt werden kann, und geknüpfte Freundschaften zwischen "Bangkok und Bochum", die im Sinne des interkulturellen Verständnisses weitertragen werden.

Susanne Wycisk

Die Verfasserin ist seit 1986 Redaktionsmitglied der SOAI und Initiatorin und Mitarbeiterin des Filmprojekts.

Betrifft:

Wiederaufforstung mit Eukalyptus in Thailand

Offener Brief an "Shell"

Sehr geehrte Damen und Herren, seit die thailändische Regierung im Januar '89 ein landesweites Abholzungsverbot erlassen hat, und erklärte, daß in den nächsten Jahren 40% des Landes mit Wald bedeckt sein sollen, haben sich verstärkt einheimische und ausländische Unternehmen um Konzessionen für Eukalyptusanpflanzungen bemüht. So auch die 100%ige Shell-Tochter "Vanadhorn". Trotz des gerechtfertigten Widerstandes weiter Teile der ländlichen Bevölkerung, die in den Wäldern lebt, die in den beantragten Konzessionsflächen liegen, und obwohl all die ökologischen Nachteile von Großplantagen mit Eukalyptus bekannt sein sollten, ist z.B. Vanadhorn immer noch dabei, ihr Eukalyptus-Projekt zu forcieren.

Der kürzlich veröffentlichte Skandal, daß 156 Beschäftigte der Firma Suan Kitti Reforestration im Januar verhaftet wurden, weil sie in der Provinz Chachoengsao Wald abholzten, um Eukalyptus zu pflanzen, zeigt die offensichtlich illegale Arbeitsmethode von einer der größten Eukalyptusfirmen Thailands.

Es ist auch bekannt, daß Shell eine Umweltverträglichkeitsprüfung seines Eukalyptusplantagenplans durchführte.

In diesem Zusammenhang unterstützen wir die 10-Punkte-Liste von Mehr als 20 thailändischen NROs und Akademikern und schließen uns den folgenden Forderungen an:

- nach Walderhaltung,
- nach einer öffentlichen Kontrolle von

Heiratshändler zeigt Frauenorganisation Terre des Femmes an.

Freiburg. Im November 1987 führte der gemeinsame Protest von Terre des Femmes, der Aktion Dritte Welt und der Freiburger Frauenbeauftragten dazu, daß sich in Freiburg ansässige Heiratshändler offiziell aus dem Geschäft mit Frauen aus der Dritten Welt zurückzogen. Seit Mitte April 1989 druckt die Badische Zeitung wieder Anzeigen von Heiratshändlern ab, die Brasilianerinnen anbieten; so auch Waldemar Watzko, der sein Geschäft in Gündlingen/Breisach betreibt. Terre des Femmes als internationale Menschenrechtsorganisation für Frauen nahm diese Anzeigen zum Anlaß, die Gündlinger

Bevölkerung mit einer Flugblattaktion aufzuklären. Auf diese Entlarvung reagierte Watzko mit einer Anzeige gegen Terre des Femmes wegen Beleidigung.

Die Vermittlung von ausländischen Frauen als Ehefrauen ist, im Gegensatz zum illegalen Handel von Frauen in die Prostitution, legal. Dennoch verurteilt Terre des Femmes diese Art von Vermittlung genauso als Frauenhandel,

- weil die Händler ihren Profit daraus ziehen, daß Armut und Perspektivlosigkeit Hauptmotiv der Frauen zur Auswanderung nach Europa sind,
- weil die Frauen ohne Kenntnisse der

Sprache, der Kultur und der rechtlichen Situation hierher kommen und sich somit in einer Situation der völligen Abhängigkeit befinden,

- weil die Händler sich die Klischeevorstellungen deutscher Männer von einer unterwürfigen, dienenden Haus- und Ehefrau zunutze machen,

- weil ausländische Frauen in Prospekten und Katalogen wie Waren angeboten werden.

Terre des Femmes fordert, daß die Tropical-Partnervermittlung von Waldemar Watzko den Handel mit Brasilianerinnen sofort einstellt! Der Frauenhandel muß gesellschaftlich geächtet werden!

(Presseerklärung vom 25.1.90)

Waldgebieten,
 - nach mehr ökologisch und nicht kommerziell ausgerichteten Neuanpflanzungen,
 - nach einer Garantierung von Landrechten für die lokale Bevölkerung in Staatsforsten,
 - und nach öffentlich zugänglichen Umweltverträglichkeitsprüfungen.

Bezüglich des Shell-Engagements in Eukalyptusprojekten fordern wir: stoppen Sie ihren Plan von Großplantagen mit Eukalyptus in Thailand! Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen, ist es unbedingt notwendig, sowohl die volks-

wirtschaftlichen Kosten genauso wie die externen Effekte (wie z.B. Bodenerosion oder den Rückgang von natürlichen Ressourcen) mit zu berücksichtigen, wenn eine realistische Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt werden soll.

Wenn alle diese Punkte mit einbezogen werden, - und nicht nur kurzfristige Gewinne aus der Belieferung des großen ost-asiatischen Papiermarktes mit Rohstoffen - wird das Ergebnis negativ sein; unabhängig davon, ob Sie oder jemand anderes die Rechnung bezahlen muß.

Werden ökonomische, soziale, politische, und ökologische Aspekte berück-

sichtigt, so ist es das nicht Wert, die letzten natürlichen Ressourcen zu plündern und Tausende von Menschen in Vertreibung und Armut zu stoßen.

Wir glauben, daß die ökonomischen Überlegungen eines multinationalen Unternehmens nicht bei einer einfachen und kurzsichtigen Übersichtsrechnung aufhören dürften.

Ökologie-Arbeitskreis Thailand

Kontakt: **Thomas König**, freier Mitarbeiter der Südostasien-Informationsstelle, Bochum

TERMINE

1990 "Internationales Jahr der Alphabetisierung"
 20.-22.4. "Westpapua und Osttimor - zwei Völker kämpfen um ihr Überleben"; Veranstalter: Missionskolleg Neuendettelsau, Pazifik-Informationsstelle u. Gesellschaft für bedrohte Völker; Anmeldung: Missionskolleg, Missionswerk der Ev.-Luth. Kirche in Bayern, Postfach 68, 8806 Neuendettelsau, Tel. 09874/9305
 23.-27.4. "Weltpolizei oder Ausbeuterkartell?" Zur Entwicklungspolitik internationaler Organisationen (UN-System, Weltbank, IWF); Veranstalterin: Friedrich-Ebert-Stiftung, Gustav-Heinemann-Akademie, Krottdorfer Str. 27, 5905 Freudenberg, Tel. 02734/3086,7,8
 11.-13.5. "Zur Relevanz des Fremden für

unsere Kultur". Fachtagung; Ort: 8500 Nürnberg; Veranstalter: Institut für soziale und kulturelle Arbeit (ISKA) u. Kunstpädagogisches Zentrum im Germanischen Nationalmuseum; Anmeldung: ISKA, Untere Krämersgasse 3, 8500 Nürnberg
 25.-27.5. "Lebens- und Arbeitsbedingungen für Teilnehmer an Workcamps in Asien"; Ort: 5493 Willmenrod/Ww.; Veranstalter: Service Civil International, Blücherstr. 14, 5300 Bonn 1, Tel. 0228/212086,7
 8.-10.6. "Agrarpolitik und EG-Binnenmarkt". Welche Chancen gibt es noch für eigenständige Entwicklungen bei uns und in der Dritten Welt; Ort: 2257 Breklum; Veranstalter: Dienste in Übersee e.V.,

Gerokstr. 17, 7000 Stuttgart 1, Tel. 0711/21050-0
 15.-17.6. "Widerstände in der entwicklungsbezogenen Bildungsarbeit". Seminar für zurückgekehrte Fachkräfte der Entwicklungsdienste; Ort: 3056 Rehburg-Loccum; Veranstalterin: VEHEMENT e.V., Goebenstr. 35, 6200 Wiesbaden, Tel. 06121/47390
 24.-29.6. "Kooperation und Konflikt im asiatisch-pazifischen Raum". Für Pädagogen und Angehörige verschiedener Berufe; Veranstalter: Ostkolleg der Bundeszentrale für Politische Bildung, Stadtwaldgürtel 42, 5000 Köln 41, Tel. 0221/403091

ZEITSCHRIFTENSCHAU

blätter des iz3w, Nr. 163 (Feb. 1990)
 - Chile: Pinochet geht, sein Einfluß bleibt; - Brasilien: Der Sieg von Collor de Mello; - Honduras: Fortsetzung der Low-Intensity-Warfare; - Panama: Bush-Noriega, eine Männerfreundschaft am Ende; - Nicaragua: Contras bleiben aktiv; - Indien: mehrere Artikel zu den Wahlen, zur Außen- und Wirtschaftspolitik, zu sozialen Problemen und militärischer Aufrüstung; - Palästina: Interview mit Nissim Calderon; - Ägypten: Wirtschafts- und Außenpolitik; - Philippinen: Augenzeugenbericht vom Putschversuch; - Karibik: Literatur der Antillen; außerdem: - Rezensionen; - Tagungsberichte; - Kurznachrichten
 Bezug: Informationszentrum Dritte Welt, Postfach 5328, 7800 Freiburg, Tel. 0761/74003
 Einzelpreis DM 6,-; Abo DM 48 (ermäßigt DM 38,-)

Dritte Welt, Jan.-Feb. 1990

- Panama: Invasion "gerechte Sache"; - Drogen: Die Marktgesetze fördern den Drogenhandel; - Der Heroinschmuggel und die US-Afghanistan-Lobby; - Mit Kokaindollars gegen die Sandinisten; - El Salvador: Die Isolation des Cristiani-Regimes wächst; - Erklärung des Mittelamerika-Gipfels; - Kurskorrekturen der FMLN; - Brasilien: Neuer Präsident mit wenig Chancen; - Uruguay: Blancos lösen Colorados; - Chile: Die Demokratie in der Zwangsjacke; - Namibia: Ein Sieg für die gesamte Nation; - Palästina: Interview mit N. Hawatmeh (DFLP); - Indien: Die Gratwanderung V.P. Singhs; - Kommentar: Schwarzmalerei mit tödlichen Fol-

gen; - Nicaragua: Wahl-Info Nr. 2; - Solidarität: 500 Jahre Eroberung Lateinamerikas und die Solidaritätsbewegung; - Kultur: Interview mit dem südafrikanischen Schriftsteller André Brink; - Stichwort: Uran
 Bezug: Dritte Welt, Liebigstr. 46, 3550 Marburg
 Einzelpreis DM 4,50; Abo DM 42,50

Entwicklungspolitische Korrespondenz 5-6/89 (1990): "Eigennutz und Entwicklung - Reiche in armen Ländern"

Hintergrund: - Herrschende Klassen und Entwicklung in der Dritten Welt; - Die Internationale der Kleptokraten;
 Länderbeispiele: - Korruption und Rückentwicklung in Zaïre; - Sudan: Interner Kolonialismus, Krieg, ruinierte Wirtschaft; - "Idi Aminescu": Die Zerrüttung Rumäniens; - Haiti Perdu; - Ghanas langer Weg aus der Krise; - Argentinien: Niedergang eines potentiellen Industrielandes; - Der Weltmarkt und die USA diktieren Jamaikas Entwicklung; - Internationaler Bankenplatz Panama; - Pakistan: Großgrundbesitz, Geistlichkeit und Generalität; Taiwan: Industrieland der Dritten Welt;
 Bezug: EPK, Postfach 203107, 2000 Hamburg 20
 Preis der Doppelnummer DM 7,-

epd-Entwicklungspolitik 2/90

Analyse: - Wahlen in Nicaragua; - Soja: Säuen vorgeworfen und zu Cash gemacht; - Tropenwaldschutz auf Madagaskar; - Blumen und Bohnen: Zukunft für Kenias Exportlandwirtschaft?
 Information: - Deutsche Kirchen: An den Süden

denken; - UN-Konvention: Rechte des Kindes; - Nord-Süd-Gipfel in Vorbereitung; - Kubaner wollen US-Sender stören; - Nord-Süd-Foren berieten Perspektiven ihrer Arbeit; - Hilfs- und Entwicklungsprogramm in Äthiopien; - Publizistisch initiativ: Vehement;
 Bezug: epd-Entwicklungspolitik, Friedrichstr. 2-6, 6000 Frankfurt/M. 17
 Einzelpreis DM 3,80; Abo DM 66,-

FORUM entwicklungspolitischer Aktionsgruppen Nr. 143 (März/Apr. 1990): Welche Auswirkungen haben die Veränderungen in Osteuropa (Teil 1)

- ... für Kuba; - ... für Zentralamerika; - ... für das südliche Afrika; - EG-Binnenmarkt '92 und Konzerne: Pillenkonzern Schering; - Solibewegung in Spanien; - BUKO-Politik; - Buchbesprechungen; - Notizen aus der Szene; - Termine; - Zeitschriften-schau
 Bezug: FORUM, Buchtstr. 14/15, 2800 Bremen 1
 Einzelpreis DM 3,-; Abo DM 36,-

Inprekorr Nr. 223 (Jan. 1990)

Schwerpunkt: - Ernest Mandel über Glasnost und die Krise der Kommunistischen Parteien; - Polen: Restauration des Kapitalismus? - CSSR: Interview mit Petr Uhl; - Brasilien: Erfolg für die PT; - Meldungen aus der internationalen Arbeiterbewegung: Algerien, Spanischer Staat, Palästina, Portugal; - die Internationale: Marxismus und Feminismus
 Bezug: Inprekorr, Zülpicher Str. 7, 5000 Köln 1
 Einzelpreis DM 5,-; Abo DM 50,-